

Keller, Gottfried: 1 (1845)

1 Sie kamen von der Tränke,
2 Sie wankten aus der Schenke
3 Mit einer Zecherschar,
4 Als es Karfreitag morgen
5 Und grabesstille war.

6 Von heißen Stirnen nicken
7 Und stäuben die Perücken,
8 Wie Wolke birgt den Blitz;
9 Die spitze Kling am Degen
10 Zuckt wie geschliffner Witz.

11 Sie taumelten und sangen,
12 Vom Mund wie Stöpsel sprangen
13 Die Verse, Schlag auf Schlag;
14 Da schrie Panard: »O fühlet
15 Den furchtbar großen Tag!

16 Das Universum trauert,
17 Die dunkle Sonne schauert,
18 Die Erde wankt und bebt,
19 Daß unter unsren Füßen
20 Der lose Boden schwebt!

21 Unsicher ist's zu stehen
22 Und ratsam nicht, zu gehen:
23 Kehrt um! zu unsrem Wirt!« –
24 Und alsbald kroch die Herde
25 Zurück zu ihrem Hirt.

26 Dort blieben sie verborgen
27 Bis an den dritten Morgen,
28 Tief und geheimnisvoll,

- 29 Bis durch die goldne Frühe
30 Die Osterglocke scholl.
- 31 Als die verjüngte Sonne
32 In Auferstehungswonne
33 Durchschritt des Frühlings Tor,
34 Da stiegen aus der Höhle
35 Weinselig sie hervor.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50898>)